



Wir sind Energiestadt!

Am 3. Juni 2008 hat die nationale Labelkommission unserer Gemeinde das Label Energiestadt verliehen. Die geplanten oder bereits umgesetzten Energieaktivitäten haben dazu beigetragen, dass wir mehr als 50 Prozent aller möglichen Massnahmen erfüllt haben. Damit gehört Igis zum erlauchten Kreis der sechs Bündner Energiestädte – und zur ersten im Bündner Rheintal. Aber was wäre eine Zielerreichung ohne ein gebührendes Fest?

Offizieller Festakt

So wurde am 4. September in Anwesenheit zahlreicher Gäste das Label offiziell verliehen. Unter den Gästen waren Grossräte, Gemeindebehörden aus der Region und Unternehmer mit Sitz in der Gemeinde. Aber auch die

Lehrpersonen und Gemeindeangestellten waren eingeladen. Sie sind schliesslich an der Front und leisten einen wichtigen Beitrag bei der Umsetzung der energiepolitischen Ziele. Denn der Stromverbrauch in den Gebäuden der Gemeinde soll um mindestens 10 Prozent gesenkt werden.

Andreas Thöny, Gemeindevorstand und Präsident der Energiekommission, durfte aus den Händen von *Ernst Bachmann*, Leiter Amt für Energie und Verkehr Graubünden, das Label in Empfang nehmen.

Vortrag über Energiezukunft

Anschliessend an den offiziellen Akt hielt *Josef Jenni*, Solarpionier und Unternehmer aus dem Kanton Bern, einen Vortrag über die Zukunft des Heizens. Er selbst hat vor 20 Jahren das erste vollständig mit Sonnenenergie beheizte Wohnhaus Europas gebaut. Und es funktioniert immer noch.

Im letzten Jahr hat seine Firma ein 8-Familien-Haus erstellt, das keine Heizkosten mehr verursacht. Ein riesiger Wassertank steht mitten im Gebäude und dient als Wärmespeicher. Auf dem Dach leiten Sonnenkollektoren warmes Wasser in den Wassertank. Das Wasser wird während des Sommers auf

KOMMENTAR

Unabhängig in Sachen Energie

Klimaerwärmung – Erdölpreis – Stromlücke. Jeder kann die Wörter vorwärts und rückwärts aufsagen. Doch genügt das?

Tatsache ist, dass wir seit zwanzig Jahren mehr Erdöl verbrauchen als neues entdeckt wird. Die Reserven reichen wohl noch einige Zeit – aber wie lange noch? Eigentlich ist die Antwort gar nicht so matchentscheidend. Früher oder später müssen wir ohne Erdöl auskommen. Darauf sind wir aber schlecht vorbereitet. Und abwarten, bis es knapp und teuer wird, ist nicht wirklich der Tipp des Jahrhunderts. Kommt hinzu, dass wir für Öl und Benzin eine Menge Geld ins Ausland schicken. Zwölf Millionen Franken befördern die EinwohnerInnen von Igis und Landquart Jahr für Jahr ins Ausland. Eigentlich unverständlich. Diese gewaltige Summe kann in der Region bleiben. Dann nämlich, wenn die Leute die einheimischen Energien Sonne und Holz nutzen.

Auch beim Strom geht die Post ab. Wir werden bestimmt nicht auf eine Stromlücke zusteuern. Denn wenn der Strom knapp wird, wird er teurer – und weniger verbraucht. Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche. Müssen dannzumal Normalverdienende den Rahm wieder von Hand schlagen? Wohl kaum. Ein stromsparender Mixer hält den erreichten Komfort weiterhin aufrecht. Und eine Solarstromanlage auf dem Dach lässt beruhigt die Stromentwicklung aus sicherer Entfernung verfolgen.

Eigentlich ist alles klar: Wer clever ist, stellt jetzt die Weichen und macht sich unabhängig von den zukünftigen Turbulenzen. Dass dabei das Klima geschont wird, ist erfreulich und bitter nötig.

Andreas Thöny

INHALT

Igis ohne Krone

5

Gemeinde-Exkursion der Lehrer

8

Pfadi-Bundeslager Contura 08

11

90 Grad erwärmt. Das reicht aus, um über den Winter zu kommen.

Herr Jenni fragte: «Sind wir nicht alle energiesüchtig?». Wie ein Süchtiger würden wir immer mehr Stoff brauchen, nur für das Heute leben und die eigene Zerstörung in Kauf nehmen. Bei Stoffknappheit würden wir mehr oder weniger zweifelhafte Ersatzstoffe verwenden.

Er zeigte unmissverständlich auf, dass Erdöl, Erdgas und Uran bald sehr knapp und damit sehr teuer werden. Kohle wird weltweit wieder zum Hauptenergieträger werden – wie das früher auch schon der Fall war. Das verheisst nichts Gutes für das Klima. Laut Jenni kann die Reaktion nur heissen: Energie einsparen und Sonnenenergie verwenden. Mit seinen eindrücklichen Vollversorgungs-Häusern beweist er, dass dies heute möglich ist. Herr Jenni ist nicht nur ein Mann der leeren Worte – er ist ein richtiger Macher.

Energiestadt am Herbstmarkt

Aber auch die Bevölkerung sollte am Erreichen des Labels teilhaben. So informierte die Gemeinde mit einem Stand am Herbstmarkt über Energiestadt. Die einheimischen Unternehmer *Martin Dietrich* und *Roger Holzinger* holten Sonnenkollektoren vom Dach und zeigten interessierten Standbesuchern deren Funktion. Ob bald schon einige Anlagen mehr auf den Hausdächern zu sehen sein werden? Das wäre toll, denn schliesslich ist eines der Ziele der Gemeinde, dass bis in vier Jahren 600 m² weitere Sonnenkollektoren installiert sein sollen. Aus diesem Grund fördert die Gemeinde solche Anlagen mit einem Beitrag von 1200 Franken pro Anlage. Der Kanton tut dasselbe nochmals, so dass bereits ein angenehmer Teil finanziert wird.

Energiestadt im Kino

Damit sich möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner mit der The-



Labelübergabe mit Ernst Bachmann, Vorsteher Amt für Energie und Verkehr Graubünden und Andreas Thöny, Gemeindevorstand.

matik der bevorstehenden Ölnappheit auseinandersetzen konnten, lief der Film «The Oil Crash» gratis im Kino. Es kamen über hundert Besucher.

Nebst den steigenden Preisen für Erdöl ist die Klimaerwärmung eine der unangenehmen Folgen unseres Lebensstils. Ob wir das alles in den Griff bekommen, bevor es zu spät ist, hängt vom Verhalten jedes Einzelnen ab.

Die Gemeinde möchte in ihren Gebäuden den Wärmeverbrauch in den nächsten vier Jahren um mindestens 20 Prozent senken. Ganz nach dem Motto «Niemand begeht einen grösseren

Fehler als jener, der nichts tut, nur weil er wenig tun konnte.»

Ausblick

Die energiepolitischen Ziele für die nächsten Jahre sind gesetzt. Wir tun alles, damit wir sie erreichen. Wenn wir uns bewusst sind, dass 80 Prozent unseres Energieverbrauchs mit fossilen Energieträgern aus dem Ausland stammen, dann lohnt sich jeder Schritt weg von der Abhängigkeit hin zur Energie-Selbstversorgung.

Andreas Thöny



Andreas Thöny, Martin Dietrich und Roger Holzinger am Solarstand des Landquartier Herbstmarktes.

Bauwesen

Um die Vergrösserung der Balkone an der Ring- und der Rheinstrasse in Landquart realisieren zu können, hat der Gemeindevorstand eine Ausnahmebewilligung für das Näherbaurecht zur Rheinstrasse sowie zur Weiherstrasse erteilt.

Im Verlauf dieses Sommers werden an den Bushaltestellen Castalet Richtung Zizers, im Lux/Gruobhof Richtung Landquart und bei der Papierfabrik/Cedes AG Richtung Landquart Personenunterstände gebaut. Zusätzlich wird die Bushaltestelle Papierfabrik/Cedes mit einer Anschlagwand für Vereinspublikationen versehen.

Für die Sanierungsarbeiten am Papiermühlweg in Landquart, in der Schalmans sowie an der Ring- und Riedlöserstrasse wurden die Bau- und Belagsarbeiten vergeben.

Beitragsgesuche

Auf entsprechendes Gesuch des UHC Alligator Malans hat der Gemeindevorstand einen Jugendförderungsbeitrag von 500 Franken gesprochen.

Für die Jahresveranstaltung des Kompetenznetzwerkes «Wasser im Berggebiet» wurde ein Apéro gesponsert. Das Kompetenznetzwerk «Wasser im Berggebiet» wurde von der Regierungskonferenz der Gebirgskantone gegründet. Es initiiert, vernetzt und unterstützt innovative Wasserprojekte mit hohem Wertschöpfungspotential im Berggebiet.

Zur Jubiläumsveranstaltung des Turnvereins Landquart hat der Gemeindevorstand einen finanziellen Beitrag gesprochen.

Der Gemeindevorstand hat der katholischen Kirchgemeinde Igis-Landquart-Herrschaft 5000 Franken an die Drucklegungskosten des neuen Buches bezahlt. Das Buch zeichnet die kirch-

lichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in der Gemeinde nach.

Eine Projektgruppe für die Förderung alter Obstsorten hat zwei Nussbäume unserer Gemeinde für die Bewahrung im Projekt Artenvielfalt ausgewählt. Die Bäume werden in Sortengärten angepflanzt und beobachtet. An die Öffentlichkeitsarbeiten und die Bestandesaufnahme von alten Bäumen durch die Projektgruppe hat der Gemeindevorstand ebenfalls einen Beitrag bewilligt.

Für den diesjährigen 1.-August-Brunch, welcher auf dem Rütihof in Landquart stattfand, hat der Gemeindevorstand auch dieses Jahr wieder einen finanziellen Beitrag geleistet. Gleichzeitig wurde der Beitrag an den Wunsch gebunden, den Abfall getrennt und umweltgerecht zu sammeln und zu entsorgen. Die Werkgruppe hat die notwendige Unterstützung geleistet.

Suchtprävention

Über die Thematik einer suchtmittelfreien Zone wurde bereits letzten Winter diskutiert. Zwischenzeitlich wurde das Gesundheitsgesetz des Kantons revidiert. In diesem Zusammenhang gilt ab dem 1. März 2008 generelles Rauchverbot auf den Schularealen und Kinderspielflächen. Entsprechende Hinweistafeln werden angebracht.

Diverse Kommissionen

Aufgrund der Fusion der Gemeinden St. Antönien und Ascharina, St. Peter und Pagig sowie Sals und Trimmis kann die Gemeinde neu sechs GEVAG-Delegierte stellen. Als neuer Delegierter der GEVAG wurde Herr *Anton Maissen*, bisher Delegierter-Stellvertreter, gewählt. Wir gratulieren Herrn Maissen zur Wahl.

Da sich der Jugendtreff in Landquart einer grossen Beliebtheit erfreut und an Wochenenden von bis zu 80 Jugendlichen besucht wird, hat der Gemeindevorstand Frau *Seraina Grob* aus Igis als

Jugendarbeiterin angestellt. Frau Grob wird vier Stunden pro Woche mit den Jugendlichen arbeiten. Hiermit wünschen wir Frau Grob alles Gute und viel Freude.

Abwasserentsorgung

Der Gemeindevorstand hat die Betriebskostenabrechnung für das Jahr 2007 des Abwasserverbandes zur Kenntnis genommen. Die Gemeinde Igis muss einen Betrag von 525 847.05 Franken übernehmen.

Gastwirtschaftswesen

Für die Monate Mai bis Oktober 2008 ist auf dem Bahnhofplatz in Landquart das Bistro Rosso eröffnet worden. Für die Betriebsleitung zeichnet *Dorly Gauderon* aus Fläsch verantwortlich.

Der Gemeindevorstand hat dem Bewilligungswechsel der Pizzeria Pinocchio in Landquart von *Nicola Lombardi* auf neu *Simone Biasotti* zugestimmt.

Familienergänzende

Kinderbetreuung

Gestützt auf die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung beteiligen sich die Gemeinden an den Kosten. Für das Kalenderjahr 2009 rechnet der Dachverband für die Gemeinde Igis mit rund 32 000 Betreuungsstunden. Dies ist mit Kosten von rund 58 880 Franken verbunden, welche vom Gemeindevorstand zuhanden des Voranschlags 2009 verabschiedet wurden.

Schulbetrieb

Der Schulrat befasst sich seit einiger Zeit mit dem Projekt Time-Out-Klasse. Dieses sieht vor, verhaltensauffällige Schüler aus der Regelklasse zu nehmen und in die Time-Out-Klasse zu integrieren. Die Idee einer solchen Time-Out-Klasse wird nun in Zusammenarbeit mit der Stiftung Gott hilft aus Zizers umgesetzt.

Forum im Ried, Landquart

Mit der Erneuerung der Audio-Anlage im Forum Ried wurde eine Firma aus Chur beauftragt. Ebenfalls wurde die Erneuerung des Lichtes und der Steuerung in Auftrag gegeben.

Aus Sicherheitsgründen wurden die Gartenmöbel im Forum Ried ersetzt. Auch der seit Inbetriebnahme des Forums im Einsatz stehende Kombi-dämpfer der Restaurantküche musste ersetzt werden.

Spitex Igis-Landquart-Mastrils

Der Gemeindevorstand hat die individuelle Leistungsvereinbarung genehmigt. Diese tritt rückwirkend auf den 1. Januar 2008 in Kraft.

Kreisamt Fünf Dörfer

Der Gemeindevorstand hat die Betriebsrechnung des Kreisamtes Fünf Dörfer zur Kenntnis genommen. Am Defizit von insgesamt 238 408,30 Franken partizipiert die Gemeinde mit 113 897,97 Franken.

Wasserversorgung

Im Zusammenhang mit den Strassensanierungen am Papiermühlweg sowie der Schalmans mussten auch die Wasserleitungen komplett ersetzt werden. Für diese Sanitärinstallationsarbeiten hat der Gemeindevorstand ein einheimisches Unternehmen beauftragt.

Erdgasversorgung

Der Einkaufspreis für Erdgas hat sich im 3. Quartal 2008 aufgrund gestiegener Erdölpreise von 6.08840 Rp./kWh auf 6.9039 Rp./kWh erhöht. In diesem Zusammenhang hat der Gemeindevorstand der Tarifierhöhung für Erdgas auf den 1. Juli 2008 zugestimmt.

Anschaffungen und Unterhalt

Im Werkdienst musste kurzfristig ein neues Fahrzeug beschafft werden. Der Gemeindevorstand hat der Beschaffung

eines Dieselfahrzeuges zugestimmt. Dieses soll vorwiegend für den Abfalldienst zur Leerung der Papierkörbe, zum Einsammeln der illegalen Kehrichtsäcke sowie zur Leerung der Robi-dog-Behälter eingesetzt werden.

Personelles

Da während den Sommer-/Herbstmonaten im Forst- und Werkbetrieb verschiedene Arbeitskräfte krankheitshalber ausfallen, hat der Gemeindevorstand Herr *Michael Monsch* für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Oktober 2008 eingestellt. Wir freuen uns, Herr Monsch im Team begrüßen zu dürfen.

Curdin Gregori hat die Lehrabschlussprüfung als Forstwart mit gutem Erfolg bestanden. Ganz herzliche Gratulation und alles Gute für die Zukunft.

Mario Bernardini hat die dreijährige KV-Lehre bei der Gemeindeverwaltung mit Erfolg abgeschlossen. Wir gratulieren ihm ganz herzlich. Im Anschluss holt Herr Bernardini die Berufsmatura nach, weshalb der Gemeindevorstand beschlossen hat, ihn mit einem Arbeitspensum von 20 Prozent weiter zu beschäftigen. Herr Bernardini wird in dieser Zeit die verschiedenen Abteilungen unterstützen.

Roman Hardegger

«Ich bin 16 Jahre alt und wohne seit Anfang Juni hier in Igis. Die Lehre zum Kaufmann habe ich am Montag, 4. August auf der Gemeinde in Igis begonnen. Bevor ich mit meiner Mutter nach Igis gezogen bin, wohnten wir in Seewis im Prättigau. Dort habe ich meine Kindheit verbracht und muss sagen, es ist ein sehr schönes Dorf. Doch hier in Igis gefällt es mir besser, weil man mehr bei den Leuten ist und schneller einen anderen Ort erreicht. Igis ist auch sonst



sehr schön gelegen und bietet sehr viel. Meine Schulzeit habe ich im Prättigau absolviert. Die Primarschule in Seewisdorf, die Oberstufe im Schulhaus Usserfeld in Grüsch. Eigentlich bin ich sehr auf die Schule gespannt, denn so wie andere, ältere KV-Lehrlinge die Schule beschreiben, soll sie sehr streng sein. Ich lasse mich überraschen und hoffe auf eine gute Schulzeit. Die Lehre auf der Gemeinde Igis gefällt mir sehr gut. Zurzeit arbeite ich auf der Kanzlei, wo ich jetzt schon viele spannende Arbeiten verrichten konnte.»

Roger Monsch

«I bin dr neu Forstwart-Lehrling vo Igis-Landquart. I heissa Roger Monsch, chuma us Zizers und bin 16 Jahr alt. I han 1 Bruader de heisst Michael, isch 19-jöhrig und het gra d'Forstwartlehr abgeschlossa. Mini Eltera heissen Mein-



rad und Brigitte Monsch. Mini Hobbies sind vor allem Schüssa. Gera bini au ir Natur oder sus a biz dussa. Im September goni natürli au sehr gera mim Papa uf d'Jagd! I lerna Forstwart will miar d'Natur sehr gfallt und i gera dussa bin – jo eifach dr Job an sich gfallt mer sehr!»

Wir begrüßen die beiden neuen Lehrlinge in unserem Team und wünschen ihnen alles Gute und eine erfolgreiche Lehrzeit.

BAUWESEN

Igis ohne Krone

In der ersten Augustwoche ist ein mächtiger Abbruchbagger auf dem Igiser Dorfplatz vorgefahren und hat in wenigen Tagen, verfolgt von vielen Schaulustigen, das alt-ehrwürdige Gasthaus Krone dem Boden gleichgemacht. Die im Dorfbild entstandene Lücke wird jedoch bald wieder gemäss einem mehrmals vorgestellten Gestaltungsplan durch Neubauten geschlossen (siehe auch Forum 1/2008). Die Krone stand nicht unter Denkmalschutz und war auch nicht im Inventar der erhaltenswerten Bauten aufgeführt.

Dennoch war sie eine der ältesten Bauten von Alt-Igis und prägte als Gegenpol zum Rathaus mit diesem während Jahrhunderten das Dorfzentrum. Im Januar 2007 hat der Archäologische Dienst Graubünden mit Hilfe einer Dendrountersuchung das Erbauungsjahr der «Krone» ermittelt. Der Grabungstechniker *Jürg Spadin* sagt zu den Auswertungen der Dendrovermessungen: «Die Jahrring-Erhebung hat das Jahr 1718 ausgerechnet. Ebenfalls dürfte dieses Haus beim grössten Dorfbrand vom 26. Oktober 1717 stark in Mitleidenschaft gezogen worden sein.

Dies bestätigt auch die Binderzeichenabfolge im Dachgeschoss, welche nicht wie gewöhnlich aufsteigend ist. Im Moment vermuten wir, dass es sich um die noch intakten Hölzer nach dem Brand handelt. Ein Holz datiert ins frühe 17. Jahrhundert. Da die Korrelation nicht besonders gut ist, kann dieses Holz nicht herangezogen werden. Es gibt aber einen Hinweis darauf, dass dieses Haus möglicherweise schon im frühen 17. Jh. erbaut worden ist und dass der Dachstuhl eine Veränderung sicher seit dem Brand von 1717 mitgemacht haben muss.»

Das Liegenschaftenverzeichnis und die Kaufprotokolle der Gemeinde nennen als Besitzer dieses Hauses bis zu ihrem Aussterben immer die Familie Ladner. Da unter den Opfern des Dorfbrandes von 1717, gemäss Notizen im Sterberegister des ältesten Kirchenbuches, sich auch zwei Personen, Mutter *Sibilla Ladner* und Tochter *Barbla*, befinden, könnte es sein, dass auch der ursprüngliche Bau schon im Besitze dieses einst markanten Igiser

Familiengeschlechts gewesen sein könnte. Die Ladner sind schon Ende des 16. Jh. als Lehensleute des Klosters Pfäfers erwähnt. Während knapp drei Jahrhunderten stellten sie 8 verschiedene Gemeinde- und Landammänner. Als Major *Johann Baptist Ladner* 1860 kinderlos starb, «verkauften die Erben der Frau *Commandant Ladner-Saraz* sel. am 5. Mai 1861 dem Leutnant *Anton Spiess* aus dem Appenzellischen ein Wohnhaus in Igis gelegen, mit doppelter Stallung, zwei Gärten und einem dabei gelegenen kleinen Baumgarten samt Inventar für Fr. 10 000.—».

1902 übernahm Anton's Sohn *Salomon Spiess-Hartmann* das Heimwesen und baute es zum Restaurant aus. Nachdem die Krone während 90 Jahren den Spiess gehört hatte, wechselten die nachfolgenden Besitzer jeweils nach kürzerer Zeit. Am 23. Februar 2006 erwarb die Igiser Krone AG von der Graubündner Kantonalbank das schon lange leer stehende und der Vergammelung preisgegebene Objekt.

Reto Hartmann



VERKEHR

Lehmtransport wird motorisiert

Das kantonale Baudepartement hat dem Gemeinderat ein Gesuch des Herrn *Karl Weibel*, Ziegelfabrikant in Landquart, betreffend die Einstellung einer Benzinlokomotive für den Lehmtransport auf dem bestehenden Geleise zur Vernehmlassung unterbreitet. Der Gemeinderat hat einer bezüglichen Konzessionserteilung auf Zusehen hin unter folgenden Bedingungen zugestimmt:

Die normale Fahrgeschwindigkeit von 6 Kilometern pro Stunde soll in der Regel nicht überschritten werden. Bei den Strassenübergängen ist dieselbe auf 4, höchstens 5 Kilometer zu reduzieren.

Der Lärm der Maschine ist durch Anbringung eines Schalldämpfers auf das Minimum zu reduzieren.

Bei jedem Strassenübergang und bei jeder Strassenkreuzung hat der Loko-

motivführer ein Warnungssignal abzugeben.

Begegnet der Zug einer Viehherde, so hat der Führer die grösste Vorsicht walten zu lassen, eventuell den Zug anzuhalten.

Für allen und jeden Schaden, der auf den Betrieb mit der Benzinlokomotive zurückzuführen ist, hat die Unternehmung aufzukommen.

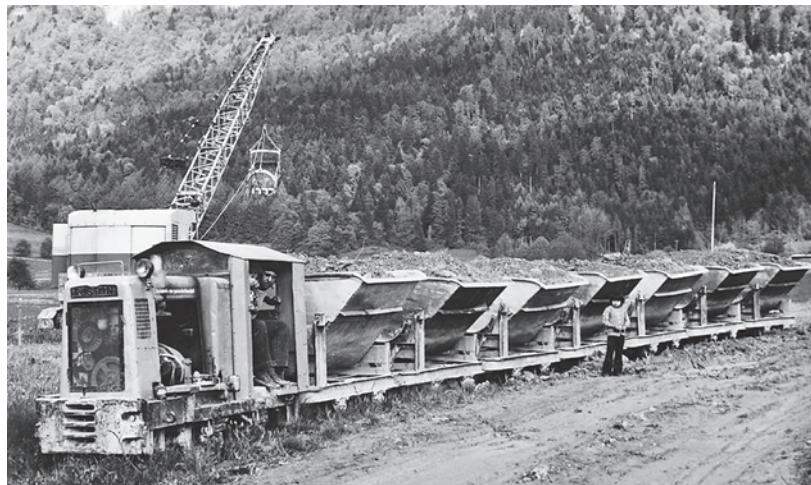
Im Weiteren soll Herr Weibel angehalten werden, das Geleise im bewohnten Quartier vom Calanda bis hinauf zum Wiesental mit sogen. Rillschienen

zu versehen, damit die Strasse auf der ganzen Breite benützt werden kann.

Übrigens: Das Trasse der Lehm-
bahn führte von der Ziegelei über den Plantahof entlang der Kantonsstrasse und von den Papierfabriken bis zur Lehmgrube im heutigen Gruobhof in der Kantonsstrasse. Die Benzinlokomotive ersetzte das Pferdegespann.

Reto Hartmann

(Quelle: Amtsblatt der politischen Gemeinde Igis, Nr. 13, vom 28. Juni 1924)



DAMALS

LEHRERWECHSEL

Herzlich willkommen

Marcel Weidmann



«Geboren wurde ich am 14. Oktober 1980 in Chur. Nach der obligatorischen Schulzeit, die ich in Igis (Primarschule)

und Landquart (Sekundarschule) abschliessen durfte, durchlief ich in Chur am Lehrerseminar die Ausbildung zum Primarlehrer. Den Entschluss hatte ich schon in der Kindheit gefasst. Danach erwischte mich das Militär und liess mich für 15 Wochen RS nicht mehr los.

Das angebrochene Jahr wollte ich mit Stellvertretungen zu Ende bringen. Wie es der Zufall wollte, durfte ich an der Oberstufe in Landquart eine Stellvertretung für ein paar Tage machen. Daraus wurden schlussendlich fast zwei Jahre, die mir sehr Spass gemacht haben.

Es gefiel mir sogar so gut, dass ich mich entschloss, die Ausbildung zum Reallehrer an der Pädagogischen Hochschule in St. Gallen in Angriff zu nehmen. Ich studierte Mathematik und die naturwissenschaftlichen Fächer, weil diese mich seit längerer Zeit be-

sonders interessieren. Im Jahre 2005 schloss ich diese erfolgreich ab.

Ich suchte eine Stelle und wurde in Tamins fündig. Dort arbeitete ich nun wieder zwei Jahre mit Freude als Reallehrer. Dem Oberstufenschulverband Trin-Tamins ging es so wie anderen kleineren Schulen. Die stark abnehmende Schülerzahl zwang die Gemeinde die Oberstufe zu schliessen und die Schüler nach Flims und Felsberg zu verteilen.

Jetzt habe ich in Landquart als Reallehrer gestartet. Es ist mir leicht gefallen, da ich mich im neu renovierten

Sekundarschulhaus sofort wieder wie zu Hause fühle. Zudem darf ich sogar noch meinen Klassenlehrer und einige andere Lehrer aus meiner Sekundarzeit zu meinen Arbeitskollegen zählen.

Jetzt freue ich mich sehr auf den Austausch und eine gute Zusammenarbeit mit den Schülern und im Lehrerteam an der Oberstufe Landquart.»

Antonija Matic



«Ich bin am 25. August 1977 in Kroatien geboren. Nach dem Gymnasium habe ich an der Universität Englisch und englische Literatur und Italienisch und italienische Literatur studiert.

Vor sieben Jahren bin ich in die Schweiz gekommen und seitdem wohne ich mit meinem Mann und meinem vierjährigen Sohn in Domat/Ems.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie. Zu meinen Lieblingsbeschäftigungen zählen Lesen und Reisen.

Schon in meiner frühen Schulzeit habe ich mich für den Lehrerberuf begeistert und entschieden. Sprachinteressierten, besonders Jugendlichen, eine neue Sprache beibringen zu können, betrachte ich als eine sehr spannende Herausforderung. Ich freue mich sehr auf meine neue Tätigkeit als Englischlehrerin an der Oberstufe in Landquart und auf eine gute Zusammenarbeit mit den Schülern und dem Lehrerteam.»

Johanna Grassi



«Ich bin am 25. Januar 1978 geboren und Bürgerin von Felsberg und Domat/Ems. Nach meiner Primar- und Sekundarzeit in Felsberg folgten die Lehrer-

seminarjahre in Chur. Anschliessend absolvierte ich die Rekrutenschule in Aarau und war daraufhin Mitglied im Spiel Spit Reg 13. Die ersten vier Jahre meines Berufslebens verbrachte ich in Zürich, wo ich sehr viele Erfahrungen machen konnte. Natürlich zog es mich zurück ins Bündnerland, wo ich zuerst im Oberland landete und anschliessend in meiner trauten Umgebung. Eines meiner grössten Hobbys ist die Musik. Ich spiele sehr gerne Posaune, momentan in der Brassband Cazis, und zuhause entspanne ich mich auch gerne mit Klavierspielen oder vertiefe mich in ein gutes Buch. Im Sommer gehe ich gerne wandern oder «bladen» und im Winter trifft man mich mit dem Snowboard an. Ausserdem koche ich sehr gerne.

Künftig wird man mich in Igis-Landquart an der Oberstufe antreffen. Ich freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem neuen Lehrerteam, dem Schulrat und natürlich mit den Schülern.»

Stefan Neuhaus



«Ich bin am 24. Mai 1982 in Chur geboren. Nach vielen Jahren in meinem Heimatdorf Summaprada (Gemeinde Cazis) hat es mich ins Berner Seeland gezogen. Damals war eine Frau dafür verantwortlich, später mein grösstes Hobby: Der Sport. Dank meinem 3-jährigen Sport-Bachelorstudium in Magglingen (ich glaube nicht, dass es weltweit ein besseres Studium gibt) habe ich heute das grosse Privileg sagen zu dürfen: Mein Beruf ist mein Hobby. Nach über 4 Jahren in der Stadt Biel habe ich mich nun dafür entschieden, wieder in meinen Heimatkanton Graubünden zurückzukehren. Es war keine einfache Entscheidung, da ich im Kanton Bern viele gute Erfahrungen gesammelt habe.

Bereits sehr früh übernahm ich als Jugend & Sport-Leiter diverse Junioren-Teams im Unihockey und fühlte mich sehr wohl in der Rolle des Trainers, Coaches, Motivators, Animators etc. Während meines Studiums in Magglingen wusste ich die ganze Zeit, dass ich an einer Schule Sport unterrichten wollte. In vielen Praktika ist mir der Lehrer-Beruf immer näher gekommen und ich spürte, dass ich bei den Schülern gut ankomme. Für mich als Sportlehrer sind neben vielen anderen, zwei Sachen besonders wichtig: Die Lebensfreude und die Kreativität. Diese zwei Grundsätze werden mich das ganze Leben lang begleiten. Für die Schüler will ich ein guter Sportlehrer sein und dabei sind mir einige Punkte wichtig: Im Unterricht sollen immer, wie bereits Pestalozzi sagte, Kopf (Kognitiv), Herz (Emotionen) und Hand (Motorik) gefördert und gefordert werden. Weiter ist die Nachhaltigkeit sehr wichtig, also dass die Schüler und Schülerinnen den Sinn des Sportes und der Bewegung erkennen und auch nach Beendigung der Oberstufe weiterhin gerne und viel Sport betreiben.

Als grösste Herausforderung sehe ich das nicht immer einfache Alter der Schüler (zwischen 14 und 16 Jahren). Ich bin gespannt, wie mich die Schüler aufnehmen werden. Ich freue mich sehr auf die grosse Herausforderung und versuche immer mein Bestes zu geben.»

Verena Zinsli-Hotz



«Ich bin aufgewachsen in Erlenbach (ZH) als älteste von sechs Kindern. Ich studierte Sport an der ETH in Zürich und schloss in Geografie und Geschichte als Bezirkslehrerin ab.

An einem Skikurs habe ich *Christian Zinsli*, Bergführer aus Safien, kennen-

gelernt und letztes Jahr geheiratet. Wir fanden in Igis eine Wohnung und haben schon eine kleine Tochter.

Ich möchte aber weiterhin Schule geben und bin sehr froh, dass ich an der Sekundarschule Igis-Landquart unterrichten darf. In der Freizeit gehe ich gerne segeln und gebe auch Segelunterricht, bin aber auch gerne in den Bergen unterwegs.»

Verena Durrer-Graf



«Die Schule in allen möglichen Varianten prägen meinen Lebensweg. Selber habe ich in Malans die Schulbank gedrückt. Angespornt von diesen ersten Erfahrungen besuchte ich das Seminar in Chur und unterrichtete darauf einige Jahre in St. Antönien. Es folgten Lehr- und Wanderjahre auf verschiedenen pädagogischen Gebieten, die mich unter anderem auch in die Inner- schweiz führten.

Mit meiner in der Zwischenzeit gegründeten Familie zog es mich wieder zurück nach Graubünden. So lebe ich heute mit meinen drei Kindern in meiner alten Heimat. Zwischen Wandtafelkreiden und Kochlöffel liebe ich es, frische Luft und Erholung im Garten oder in den Bergen zu finden.

Ich freue mich sehr, in Igis im neuen Schuljahr die Mittelstufe der Integrierten Kleinklasse zu unterrichten.»

Priska Leuner-Krättli



«Geboren bin ich 1958 in Untervaz und wohne heute in Trimmis. Von 1979 bis 1986 unterrichtete ich die Unter- und

Mittelstufe in Trimmis. Nach meiner Heirat arbeitete ich im Teilpensum mit verschiedenen Klassenstufen, in diver-

sen Gemeinden. Nebenbei besuchte ich Abendkurse an der Schule für Gestaltung in Zürich. Zusätzlich erwarb ich das Werkpatent für Unter- und Oberstufe an der Bündner Frauenschule in Chur. 2005/2006 unterrichtete ich in Igis 9 Lektionen <Werken, Zeichnen, Naturkunde und Geometrie> in der 5.Kl./6.Kl. von *Guido Alig*. Ich freue mich jetzt sehr darauf, wieder mit einem Teilpensum von 11 Lektionen in ihrer Gemeinde tätig sein zu dürfen. Motiviert und engagiert werde ich mit individualisierendem Unterricht versuchen, die 7 Kinder der 1. und 2. Einführungsklasse zu fördern.

In meiner Freizeit organisiere ich Kunstausstellungen und den Verkauf von Kunsthandwerk im Wohnwerk in Chur. Meine zusätzlichen Hobbys sind Malen, Werken, Wandern und unsere Hündin Biaska.»

Adieu



Am Ende des vergangenen Schuljahres haben folgende Lehrkräfte das Team verlassen:

Patricia Hermle, Cornelia Gartmann-Essig, Raphael Felber, Arthur Eggimann, Katja Schweigl, Manuela Lansel und Bernhard Keller (v.l.n.r.).

Wir danken ihnen herzlich für ihren grossen Einsatz zum Wohle unserer Schülerinnen und Schülern und wünschen ihnen für die berufliche und private Zukunft alles Gute.

Nach 37 Jahren Tätigkeit an unserer Realschule trat Arthur Eggimann in den wohlverdienten Ruhestand. Für seinen grossen persönlichen Einsatz und für seine Treue danken wir ihm herzlich und wünschen ihm alles Gute im neuen Lebensabschnitt.

PRIMARSCHULE LANDQUART

Gemeinde-Exkursion

Trotz Wolken und Regenschauern hat es das Lehrerteam beim dritten Anlauf gewagt. Ausgerüstet mit Stahlross und Rucksack trafen sich die Lehrpersonen am 11. Juni 2008 um 08.00 Uhr am Bahnhof Landquart. *Heini Baier*, der jahrelang als Bürgerratspräsident agierte, hat sich bereit erklärt, seinen Lehrerkollegen den Grenzverlauf, unbekannte Orte und Flurnamen der Gemeinde Igis-Landquart näher zu bringen. Sein Talent, lebendig zu erzählen, zog alle rasch in seinen Bann. Vom «Tardisland» aus, das früher Amerika genannt wurde, bis ins Birchholz folgte eine spannende Geschichte nach der anderen. Stichworte wie Igiser Rütönen, Wuhrbau am Rhein, Malieta, Wasserversorgung, unterirdische Seen, Grenzstreitigkeiten, Schlundrüfe, Schloss Marschlins, Familie von Salis, Vürschlössler (vor dem Schloss) und Hinterschlössler (Prättigauer) ergaben nun durch die Erklärungen einen Sinn.

Nachdem die Hirnzellen genug strapaziert worden waren, wurden die Anwesenden auf eine körperliche Mutprobe gestellt. Tapfer kletterten sie bis zur Ruine Falkenstein hinauf, wobei sie sich wie Pfadfinder fühlten. Die wun-



derbare Aussicht und ein Glas Jeninser Schiller liessen den mühsamen, schweisstreibenden Aufstieg schnell vergessen.

Vom Picknick frisch gestärkt, radelte das Lehrerteam am Nachmittag über den Planetenweg Richtung Klus zurück zum Tennisplatz, wo die Tour zu Ende ging. Alle waren sich einig – es war eine tolle Weiterbildung, die allen in bester Erinnerung bleiben wird. Einen herzlichen Dank an Heini Baier.

Annalis Castelberg

50 JAHRE TCS

Festanlass in der Ganda

Eine Hand voll unentwegter Idealisten, Freizeit- und Hobbycamper haben vor 50 Jahren den TCS Camping-Club Graubünden ins Leben gerufen. Mit 50 Jahren hat man die Midlife-Crisis bereits hinter sich, der TCS Camping Club ist zum Glück weit davon entfernt. Im Gegenteil, der Club ist gerade richtig mündig geworden, denn 50 Jahre sind für einen Verein eine kurze Zeit.

Dieses Jubiläum feiert der TCS-Camping-Club GR vom 26. bis 28. September 2008 auf dem Campingplatz Neue Ganda in Landquart mit einem Camper-Treffen. Camper aus ganz Graubünden, sowie Gäste aus der Ostschweiz, aus den Kantonen Bern und Basel werden sich über diese drei Tage – mit ihren

Wohnwagen oder Wohnmobilen – in der Gemeinde treffen. Das Festprogramm sieht vor, eine Wanderung durch die Bündner Herrschaft mit Torkelbesuch, einen Besuch der Taminaschlucht, einen grossen Festakt am Samstagabend in der Vinothek des Weinhauses Cottinelli und am Sonntagmorgen einen Familien-Feldgottesdienst bei der Grillstelle Bettlerbüchel durchzuführen. Dieser Feldgottesdienst ist öffentlich, die Kirchgemeindemitglieder von Igis und Landquart sind dazu herzlich eingeladen. Beginn: Sonntag, 28. September, um 10.00 Uhr, gestaltet von Sozialdiakon *Johannes Kuoni* und der CEVI-Jungschar Igis-Landquart. Dieser Festgottesdienst wird umrahmt von der Alphorngruppe Marschlins, mit ca. acht Alphornbläsern. Der Grillplatz ist demnach von 10.00 bis 11.00 Uhr für andere Aktivitäten nicht zugänglich, kann aber ab ca. 11.30 Uhr wiederum von jedermann benützt werden.

Um 09.40 Uhr fährt sowohl von der Kirche Igis als auch von der reformierten Kirche Landquart aus ein kostenloser Kirchenbus zum Gottesdienst und anschliessend auch wieder zurück.

Bei zweifelhafter Witterung gibt das Telefon 1600 Auskunft, ob dieser Familiengottesdienst beim Bettlerbüchel oder in der reformierten Kirche in Landquart durchgeführt wird.

Anschliessend an den Festgottesdienst wird die Alphorngruppe Marschlins auf dem Campingplatz Neue Ganda noch einige Alphornmelodien in den hoffentlich wunderschönen Herbsttag erklingen lassen. Auch dieses Konzert ist öffentlich und für jedermann zugänglich.

Ein Campingclub hat viele Interessen und Aufgaben. Die wichtigste und auch die schönste Aufgabe der Vereinigung ist und war, die Förderung und Erhaltung der Kameradschaft. Um diesem Ziel möglichst weit gerecht zu werden, wurden in all den Jahren unzählige

Rallyes, Ausflüge, Zusammenkünfte, kulturelle Anlässe, Wanderungen und Grillpartys organisiert und durchgeführt. Die Diskussionen über Reiseerlebnisse und das Austauschen von Erfahrungen, wie diese oder jene Reise durchgeführt oder geplant werden könnte, gehört sicher zu den vornehmsten Pflichten des Vereins.

Die Mitgliederentwicklung zeigt ein reges Interesse am Club. Bei der Gründung waren es gerade mal 40 Mitglieder, 20 Jahre später zählte man jedoch schon 339 Mitglieder. In weiteren 20 Jahren – also bis 1998 – war eine geringe Zunahme festzustellen, der Club zählte damals 390 Mitglieder. Heute sind es 464 Gleichgesinnte.

Die Clubmitglieder haben in all den Jahren viele Höhepunkte erlebt. Von Tiefschlägen oder grossen Krisen ist die Vereinigung bisher glücklicherweise verschont geblieben. Zu erwähnen wäre wohl noch die grandiose 25-Jahrfeier auf dem Rossboden in Chur. In Anbetracht des zur Verfügung stehenden Budgets soll die 50-Jahrfeier etwas bescheidener, aber nicht weniger freudvoll und würdig begangen werden.

Der Verein dankt der Gemeinde Igis für die grosszügige und spontane Zusage zur Benützung des Grillplatzes und für die Bewilligung, während dieser Tage einen Teil des Parkplatzes für Vereinsaufgaben absperren zu dürfen.

Das erste halbe Jahrhundert gehört der Vergangenheit an, der Blick soll nun auf eine aktive, interessante und kreative Zukunft gerichtet sein.

Fredi Burkhhalter

IMPRESSUM

FORUM erscheint vierteljährlich.
Herausgeberin: Gemeinde Igis
Satz/Druck: Druckerei Landquart VBA
Redaktionsteam:
Alice Nett Singer und Cornelius Raeber
Fotos: Peter Manser, Igis
Graphisches Konzept: Rolf Vieli Atelier
WORTbild, Maienfeld
Redaktionsadresse:
FORUM, Rathaus, 7206 Igis
redaktion.forum@igis.ch

Schulkompost

Das Projekt Schulkompost mit den Schülern der Oberstufe Landquart in Zusammenarbeit mit den Hauswirtschaftslehrerinnen läuft auch nach den Sommerferien weiter. Die Gemeinde unterstützt auch in diesem Schuljahr dieses Projekt finanziell, worüber die Initiantinnen sehr erfreut sind.

Kompost, das Recyclingprodukt nach dem Vorbild der Natur, eignet sich ausserordentlich gut als Beispiel in der Abfallerziehung. Mit einfachsten technischen Mitteln kann aus organischen Abfällen ein wertvolles Produkt gewonnen werden. Dies den Schülern zu zeigen und ihnen den natürlichen Kreislauf der Natur zu vermitteln ist ein Anliegen.

Kompostierkurs

Am Samstag, 27. September 2008, findet wieder ein Kompostierkurs statt. Die Kompostberaterin, Frau *Sandra Joseph*, informiert über die wesentlichen Punkte der erfolgreichen Kompostierung wie z.B. Standort, was ist kompostierbar, wie entsteht Komposterde. Der Kurs ist in zwei Teile gegliedert. Von 09.00 bis 11.30 Uhr theoretischer Teil im alten Schulhaus in Igis, von 13.30 bis ca. 16.00 Uhr praktischer Teil im Garten der Kursleiterin, an der Pfaffengasse 36 in Igis. Anschliessend gemütlicher Kursabschluss mit einer feinen Wurst vom Grill und einem guten Glas Wein. Kursunterlagen werden abgegeben. Der Kurs ist für alle, auch Auswärtige, kostenlos. Der Kurs wird von der Gemeinde finanziert.

Jeder Mann und jede Frau ist herzlich willkommen.

Anmelden kann man sich ab sofort bei der Kursleiterin Sandra Joseph unter Telefon 081 322 66 94 oder per E-Mail: kompostwurm@ilnet.ch.

Sandra Joseph

TIPPS rund um den Kompost

Schneckeninvasion?

Frisches, angewelktes oder faulendes organisches Material – für Schnecken eine Schlemmermahlzeit. Kein Wunder, findet man sie auch auf dem Kompost. Hier tragen die Schnecken zwar zum Abbau des Materials bei, ihre Gegenwart in Blumen- und Gemüsebeeten versetzt aber manchen Gärtner in Angst und veranlasst ihn zum Kampf mit chemischen Waffen.

Der Kompost ist in den wenigsten Fällen die Ursache einer Schneckenplage. Trotzdem ist es angezeigt, seine Besiedlung mit Schnecken einzuschränken. Schnecken bevorzugen frisches und leicht angerottetes Material. In fortgeschrittenem Rottezustand,

dann wenn das Ausgangsmaterial nicht mehr zu erkennen ist, ist es für sie nicht mehr interessant. Deshalb ist es ratsam, für einen zügigen Materialabbau auf dem Kompost zu sorgen: Den Kompost ab und zu umsetzen, frisches Material in bereits stärker verrottete Schichten einarbeiten, d.h. beim Leeren des Kessels mit der Gabel mischen, Austrocknung oder Vernässung verhindern – kurz: Den Kompost ein wenig pflegen und nicht als «Grün-deponie» ansehen. Um die Verbreitung von Schnecken und Schneckeneiern mit dem Kompost zu unterbinden, wird der bereits stärker verrottete Kompost vor Mitte August an einem separaten Haufen angelegt und eventuell gesiebt. Die Eiablage hat zu diesem Zeitpunkt noch nicht stattgefunden, der reife Kompost wird von den Schnecken nicht mehr neu besiedelt.

SPITEX

Professionell und preiswert

Ob in der Loftwohnung oder im abgelegenen Bergheimet – die 21 gemeinnützigen Spitex-Organisationen sorgen im Kanton Graubünden mit ihrem Stützpunktnetz dafür, dass hilfe- und pflegebedürftige Menschen in jeder Ecke professionelle Unterstützung erhalten.

169 Personen haben letztes Jahr die Dienstleistungen der Spitex Igis Landquart Mastrils in Anspruch genommen – Krankenpflege, Unterstützung im Haushalt, Mahlzeitendienst, Beratung der pflegenden Angehörigen.

Seit kurzem verstärken zwei neue Mitarbeiterinnen das Spitex-Team:

Frau *Alejandra Trippel* absolvierte ihre Ausbildung zur DN II im Kantonsspital Chur. Sie arbeitete nach ihrer

Lehre weiter dort, zuletzt als Stationsleiterin auf der ORL- und allgemein-chirurgischen Station. Sie ist für die Pflege verantwortlich.

Frau *Brigitta Rüediger*, DN II, ist ebenfalls neu im Team. Sie hat nach langjährigen Familienpflichten ihre Arbeit als Pflegefachfrau wieder aufgenommen.

Beide Mitarbeiterinnen haben sich schon sehr gut eingelebt und sind voller Elan für die Spitex-Klienten unterwegs.

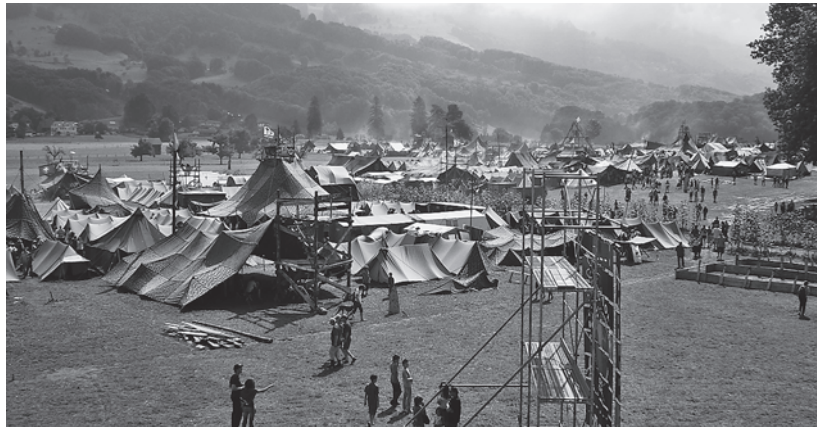
Johanna Herren



Neuer Wind im Team Gemeindekrankenpflege mit Frau Trippel und Frau Rüediger (v.l.n.r.)

Bundeslager Contura 08

Am 21. Juli 2008 machten sich ca. 23 000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus der ganzen Schweiz auf den Weg in die Linthebene, wo nach 14 Jahren wieder einmal ein Bundeslager stattfand. Auch ca. 30 Pfadis und rund 15 Leiterinnen und Leiter der Pfadiabteilung Falkenstein Landquart fuhren an diesem Montag mit dem Zug nach Benken im Kanton St. Gallen. Dort bauten sie im Unterlager 4 ihre Zelte auf. Das Motto hiess dort «Tour du monde». Diese «Reise um die Welt» führte von den Wikingern und Piraten über die Asiaten, Tuareg und Indianer ins Amazonas-Dorf, in welchem die Landquarter für zwei Wochen Quartier bezogen. Der zugeteilte Platz war zwar sehr beschränkt, weshalb der Kreativität beim Erstellen der Bauten für Küche und Aufenthaltszelt Grenzen gesetzt waren. Trotzdem wurde das Thema Amazonas mit Bastrockchen und Kriegsbemalung als Verkleidung sichtbar umgesetzt. Auch die Aktivitäten im Lager drehten sich um Stammesfehlen, Pfeilgiftfrösche und andere exotische Tiere. Neben den Themenblöcken waren die Kinder mit Holz und Wasser holen, Abwaschen, Aufräumen und als Küchenhilfen beschäftigt. Viele krochen darum abends gerne im Zelt in ihren Schlafsack und schliefen sofort ein. Allerdings war die Nacht jeweils für eine der drei Ämtligruppen etwas kürzer. Denn obwohl eine Securitas-Equipe rund um die Uhr über den Platz patrouillierte, wurde zu zweit für jeweils zwei Stunden Nachtwache gehalten. Diese Tradition der Pfadi Falkenstein Landquart sollte auch im BU-LA beibehalten werden. Weitere Traditionen sind z.B. «Gesetz und Versprechen». Dabei geht es darum, sich in einer ruhigen Runde an den Sinn der acht Pfadigesetze zu erinnern und wer

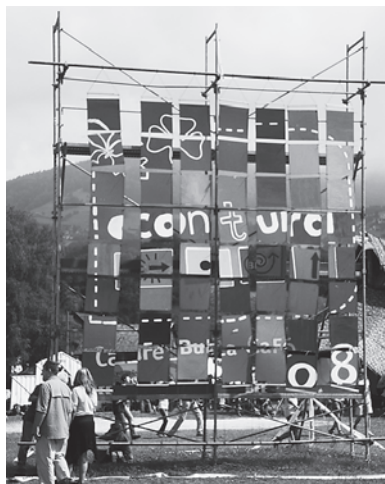


möchte, kann sich dann mit dem Versprechen verpflichten, diese auch einzuhalten. Anstelle eines Hikes (jede Fähnligruppe geht alleine auf eine zweitägige Wanderung) gehörte eine Tageswanderung mit Leiter zum Lagerprogramm, genauso wie der alljährliche «Casinoabend», die «Beauty-Farm» und der Besuchstag für Familien und Freunde. Dieser nahm im Contura 08 gewaltige Dimensionen an. Es wurden rund 35 000 Besucherinnen und Besucher erwartet.

Die Koordination für das BU-LA begann dann auch schon vor drei Jahren. Wichtige Partner wurden gesucht und gefunden: Das Essen – unter anderem ca. 5 Tonnen Brot und über 60 Tonnen Teigwaren – wurde von Coop geliefert, die SBB stellte Sonderzüge zur Verfügung und transportierte das Material.

Gross war auch die Medienpräsenz: Das BU-LA Contura 08 war Thema in sämtlichen Zeitungen, auf TV- und Radio-Sendern, aber auch im BU-LA selbst gab es eine Tageszeitung und

einen eigenen Radio-Sender. Alle Zeitungen und Radio berichteten auf Deutsch, Französisch und Italienisch, denn im Lager waren Teilnehmer aus allen Landesteilen gemischt untergebracht. Im «Tour du monde»-Unterlager befanden sich ausserdem auch Gastabteilungen aus Georgien, England, Dänemark und Burkina Faso. Diese Multikultur ist eigentlich das Zentrale in einem BU-LA. So sollte den Kindern und Jugendlichen neben all den geplanten Aktivitäten auch genug Zeit bleiben, um neue Bekanntschaften mit Pfadfindern aus anderen Abteilungen, anderen Kantonen und eben sogar aus anderen Ländern zu knüpfen. Aus diesem Grund gab es Begegnungszonen wie eine Cafeteria und einen Kiosk. Zudem sorgten zum Teil spektakuläre Bauten für gemeinsame Erlebnisse und Abenteuer. Zu diesem Zweck wurde im Unterlager 4 eine Kletterwand, eine Riesenwasserrutsche und eine Sonnenblumen-Allee errichtet. Diese lud zu gemeinsamen Spaziergängen über den Lagerplatz ein. Auf einer grossen Bühne und rund um diese fanden zudem Events für das ganze Unterlager statt. Neben einer abwechslungsreichen Begrüssungsfeier mit Showeinlagen wie Feuerspucken, einer Tambourengruppe und Tanzaufführungen, fanden dort Konzerte, Informationsveranstaltungen und ein Basar statt. An diesem grossen Markt konnte jede Abteilung selbst kreierte Spezialitäten an einem Stand feilbieten. Die fruchtig-farbigen Amazonas-Cock-



tails der Pfadi Falkenstein Landquart kamen sehr gut an!

Auch in den anderen Unterlagern – insgesamt gab es acht, welche oft mehrere Kilometer von einander entfernt lagen – wurde ebenfalls demonstriert, was mit Holz, Seilen, Blachen und einer grossen Portion Know-how und Fantasie alles möglich ist. Ein Leuchtturm, ein Schiff, ein Seilpark mit Hängebrücken und eine selbstgebaute Bahnlinie sind nur einige Beispiele. Während diese Bauten vor allem für Spiel und Spass sorgten, brauchte es auf dem Lagerplatz natürlich auch rein praktische Konstruktionen. Wasserstellen für Abwasch und Körperpflege sowie insgesamt 500 Toi-Toi-WC-Kabinen waren regelmässig über die Plätze verteilt. Duschen gab es allerdings nicht – aber auch das gehörte irgendwie zu einem Pfadilager dazu!

Anna-Kathrin Signer

KULTURELLES

Schöpfer der Forum-Skulpturen gestorben

Im Fotorätsel der letzten Forum-Ausgabe war nach dem Standort der abgebildeten Skulptur gefragt. Die Auflösung findet der Leser im Silbenrätsel auf dieser Seite.

Die vor der Südfront des Gemeindezentrums stehende Skulptur wurde 1992 als Bestandteil «Kunst am Bau» von dem in Frankreich lebenden Bündner Künstler *Matias Spescha* geschaffen. Dem Bericht der damaligen Projektjury sind Überlegungen, die zur Arbeitsausführung führten, zu entnehmen: Speschas Gestaltung des Ausser-raumes schlägt die Platzierung von drei skulpturalen Elementen vor, die in-

nerhalb der drei zentralen Bodenfelder unmittelbar vor der Steintreppe Aufstellung finden sollen. Durch das gewählte Material – schwarze Eisenplatten und rostrote Elemente – wird ein wohltuender Kontrast zur Materialität der Architektur geschaffen. Die Dreiergruppe der Skulpturen rhythmisiert nicht nur den Ort, sondern verleiht ihm zusätzlich die Qualität und den Charakter eines Platzes. Als überzeugend erachtet die Jury auch die Thematik der auf das Wesentliche reduzierten, aber aussagekräftigen Formelemente, die sowohl mit der Fassade wie mit der umgebenden Landschaft ein spannendes Wechselspiel eingehen...

Ende Juni ist der Maler, Grafiker und Bildhauer Matias Spescha im Alter von 82 Jahren im französischen Bages gestorben. In einer Meldung der Television Rumantscha heisst es: Spescha, 1925 in Trun geboren, gehört zu den international anerkannten Schweizer Künstlern. 1958 zog er ins französische Bages, wo er bis zu seinem Tode lebte und arbeitete. Sein Weg war gekennzeichnet von der stetigen Suche nach künstlerischer Wahrhaftigkeit jenseits aller Modeströmungen. Spescha wurde mit vielen wichtigen Schweizer Preisen ausgezeichnet.

Unsere Gemeinde, nicht verwöhnt mit künstlerischen Werken, darf stolz sein, ein Werk Speschas zu besitzen.

Reto Hartmann

BIBLIOTHEK

Für die Kleinen

Schon zweijährige Kinder sind in der Bibliothek am richtigen Ort. Für die Kleinsten steht eine grosse Auswahl an Pappbilderbüchern zur Verfügung. Spracherfahrungen im frühen Kindesalter sind von entscheidender Bedeutung für die weitere Entwicklung des Kindes. Kinder vertiefen sich gerne in die Bilderbücher mit ihren wunder-

Silbenrätsel

Gewinnen Sie zwei Bahn-Tageskarten der Gemeinde im Wert von Fr. 70.–.

Aus den folgenden Silben sind Wörter untenstehender Bedeutung zu bilden:
al-bahn-bür-clette-co-di-dom-ein-eu-fon-ge-gen-ger-gio-gra-in-ka-kä-le-le-li-no-nus-pi-ra-rest-run-se-se-sio-ste-stras-te-tel-tra-tra-va-ve-zen

- _____ ein Party-Service
- _____ Chef der Igiser GKB
- _____ Sonnenheimstrasse ist eigentlich eine
- _____ aus der Igiser Milch gemacht
- _____ Landquarter Leichtathletikförderer
- _____ zügelt von Chur ins Tardisland
- _____ Aufgabe der Bürgergemeinde
- _____ Landquarter Flötist
- _____ Transportunternehmen an der Löserstrasse
- _____ nun auch bei uns
- _____ Igiser Grossgrundbesitzer
- _____ markantes Gebäude am Kreisel

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen ergeben eine neue Bezeichnung für unsere Gemeinde.

Lösungswort: _____

Senden Sie dieses Lösungswort bis spätestens 27. Oktober 2008 auf einer Postkarte an *Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis* oder mit E-Mail an *redaktion.forum@igis.ch*

Auflösung des letzten Rätsels:

Die Skulptur steht beim Forum im Ried in Landquart.

Gewinner: Birger Tiber, Calandastrasse 18, 7302 Landquart

baren Geschichten. Im Bestand der Bibliothek sind sehr viele und auch laufend neue Bilderbücher vorhanden.

2009 startet die Bibliothek ein neues Angebot für die Kleinsten: «Gschichta us dr' Schatzkischta». Viermal im Jahr sind kleine Kinder ab zwei Jahren mit ihren Eltern in die Bibliothek eingeladen. Die Schatzkiste wird geöffnet und den Kindern eine kleine Geschichte erzählt. Bei einem kleinen Imbiss können Erfahrungen ausgetauscht werden. Die Reihe «Gschichta us dr' Schatzkischta» wird jeweils mit der Eröffnung des Adventsfensters abgeschlossen. Ende 2008 wird in der Bibliothek ein Flyer mit den genauen Angaben für das Jahr 2009 aufliegen. Auch werden die Daten auf der Homepage publiziert.

Neu ist der Kinderbuchbestand themenorientiert aufgestellt. Sachbücher und Erzählungen zu einzelnen Themen sowie die beliebten Reihen stehen nun beieinander. Kinder, die sich für «Natur», «Technik» oder «Abenteuer» interessieren, finden nun die gesuchten Bücher im Handumdrehen. Und Bücher, die bei «Erstes Lesen» stehen, machen aus Leseanfängern Leseprofis. Im Bestand der Bibliothek sind auch Bücher für Jugendliche, Junge Erwachsene und Erwachsene vorhanden. Auch können Hörbücher, CDs, DVDs, Videos und CD-ROMs ausgeliehen werden.

Am Montag, 3. November, findet der Literaturabend statt. Die Bibliothekarinnen stellen Neuheiten vor, die neuen Bücher sind ausgestellt und liegen zur Ausleihe bereit. Am Montag, 1. Dezember, eröffnet die Bibliothek die Landquart Adventsfenster. Gestaltet werden die Fenster von der Spielgruppe Igis. Mit einer kleinen Geschichte tauchen Zuhörer in die Adventszeit ein. Sie und Ihre Kinder sind herzlich eingeladen – das Bibliotheksteam freut sich auf Ihren Besuch.

Weitere Informationen finden Sie unter www.bibliothek-landquart.ch.

Gret Kobler

Kleine Kinder und Bilderbücher

10 gute Gründe, warum Kinder mit Bilderbüchern besser wachsen:

1. Bilderbücher fördern das Familienleben, weil das gemeinsame Anschauen und Vorlesen Geborgenheit schafft und bei Kindern ein geliebtes Ritual sind.
2. Bilderbücher sind der Grundstein für Sprach- und Lesekompetenz des Kindes und damit unverzichtbar für die Ausbildung der Persönlichkeit des Kindes.
3. Bilderbücher fördern die Beobachtungsgabe des Kindes und erweitern den Wortschatz.
4. Bilderbücher lassen dem Kind und den Eltern, anders als andere Medien, die Freiheit zu entscheiden, in welcher Zeit sie angeschaut, vorgelesen und selber gelesen werden.
5. Bilderbücher regen die Kreativität und die Phantasie des Kindes an und erschliessen diesem so ganz neue Möglichkeiten, zu lernen und die Welt zu entdecken.
6. Bilderbücher steigern die soziale Kompetenz des Kindes, indem sie Erfahrungen anderer vermitteln.
7. Bilderbücher sind kleine Kunstwerke, mit denen die Orientierung des Kindes in der Flut unterschiedlichster Bildsprachen geschult wird.
8. Bilderbücher sind für das Kind die erste, dank überschaubarem Text und unterstützenden Bildern nachhaltig lust- und genussvolle Begegnung mit Literatur.
9. Bilderbücher bieten dem Kind bei jedem Anschauen die Möglichkeit, Neues zu entdecken.
10. Bilderbücher sind stabil, sorgfältig und liebevoll hergestellt und halten deshalb oft ein Leben lang.

Quelle: Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlagen (avi) und Stiftung Lesen

KATH. KIRCHGEMEINDE

Auf den Spuren des Kirchenpatrons

Pünktlich um 06.30 Uhr haben sich am Samstag, 24. Mai 2008, über 50 Pfarreinangehörige beim Pfarreizentrum in Landquart eingefunden. Sigmaringen lautete das Tagesziel der munteren Pilgerschar. Die Carfahrt führte über Bregenz ins schöne Allgäu, vorbei an blühenden Feldern und Wiesen. In Weingarten, ein schmuckes Städtchen mit einem mittelalterlichen Stadtkern, machte der Chauffeur *Hans Hartmann* einen ersten Zwischenhalt. Im Hotel Rössle überraschte der Wirt die Teilnehmer mit einem kleinen Frühstück,

wobei «klein» für die Gipfel leicht untertrieben war. Einige nutzten den einstündigen Aufenthalt zum Besuch der nahe gelegenen Basilika, die grösste Barockkirche Deutschlands. Nach der «kleinen» Stärkung führte die Reise über Saulgau und Mengen bis nach Sigmaringen. Ein überschaubares Städtchen mitten im Donautal am südlichen Rand der Schwäbischen Alb. Am Ziel angekommen, stand den Teilnehmern eine Stunde zur freien Verfügung. So unternahmen alle eine kleine Entdeckungstour. Es war gerade Markt und Petrus zeigte sich zu diesem Zeitpunkt noch von seiner Sonnenseite. Um 11.30 Uhr hatten sich dann alle im Hotel Traube zum Mittagessen eingefunden. Dieses liess nicht lange auf sich warten

und schmeckte vorzüglich. Zwei Stunden später nahm Frau *Ingrid Glückler* die Pilgerschar in Empfang. Sachkundig und mit einer guten Prise Humor führte die Stadtführerin die Anwesenden in die Geschichte der Stadt ein. Sigmaringen war lange Zeit Hauptsitz des Fürstentums Hohenzollern-Sigmaringen und kann auf eine langjährige und bewegte Geschichte zurückblicken. Noch heute erinnern zahlreiche Denkmäler und historische Bauten an diese glanzvolle Zeit. Zu den Höhepunkten des Tages zählten aber die Ausführungen zum Leben und Wirken des *Hl. Fidelis*, welcher unter seinem bürgerlichen Namen *Markus Roy* als Sohn des Bürgermeisters 1578 in Sigmaringen zur Welt kam. Die Stadtführung endete in der Kirche St. Johann, wo der Fidelisschrein besichtigt werden konnte. Gerade rechtzeitig vor dem Einsetzen des Regens begrüßte Pfarrer *Karlheinz Berger* die Pilger in der Kirche zu einem feierlichen Gottesdienst. In seiner Predigt nahm Pfarrer Berger Bezug auf den Ordensnamen des Hl. Fidelis (der Treue) und zeigte auf, dass dessen Anliegen in der heutigen, sich wandelnden Gesellschaft, aktueller denn je sind. Nach dem Gottesdienst hiess es dann bereits Abschied nehmen. Die Rückfahrt führte über Mengen und Singen nach Schaffhausen und weiter bis zum Rheinfall. Dort wartete bereits die Crew des Schlosshotels Dachsen auf die Pilgerschar. Es war nass und kalt und so kam ein gemütliches Stelldichein am Kaminfeuer gerade gelegen. Bei Käse, Brot und Wein wurden die Erlebnisse des Tages miteinander ausgetauscht. So konnten die Teilnehmer auch das letzte Stück der Heimfahrt, welches über Uster und entlang des Walensees führte, gut gestärkt in Angriff nehmen. Kurz vor 21.00 Uhr brachte Hans Hartmann eine müde aber zufriedene Pilgerschar sicher nach Landquart zurück.

Claudio Tettamanti

EVANG. KIRCHGEMEINDE

Freiwilligenarbeit

Am Samstag, 13. September 2008, wird der Grundkurs «Besuchen und Begleiten» mit dem ersten Modul gestartet. Nach einem öffentlichen Informationsabend am 22. August haben sich acht Personen dazu entschlossen, den in vier Modulen aufgebauten Kurs zu besuchen. Vermittelt wird ein Basiswissen für das Besuchen und Begleiten von Menschen im Auftrag einer Kirchgemeinde. Der Kurs beinhaltet neben kurzen Referatsteilen immer auch praxisnahe Übungen. Je nach Interesse und Bedarf kann das Kursangebot in Freiwilligenarbeit noch um weitere Module ergänzt werden. Personen, die sich zukünftig als Freiwillige in der Kirchgemeinde engagieren möchten oder das bisherige Engagement vertiefen möchten, melden sich bei Sozialdiakon *Johannes Kuoni*, Telefon 081 330 84 50 oder johannes.kuoni@igis-landquart-ref.ch.

Cornelius Raeber

Taizé-Gebet in Landquart

Mögen Sie Kerzen, meditative Lieder, kurze Gebete, Stille, wenig Worte?

Interessierte treffen sich jeweils am ersten Mittwoch des Monats zwischen 19.00 und 19.30 Uhr in der reformierten Kirche in Landquart. Start war am 3. September 2008. Die Leitung hat *Ruedi Kuoni*, Landquart, und *Doris Hügli*, Igis.

Sind Sie noch unsicher oder gewundrig? – Ausprobieren! Auf Wunsch werden Sie gerne abgeholt und nach dem Gebet auch wieder nach Hause gefahren. Weitere Informationen erhalten Sie bei *Ruedi Kuoni*, Tel. 081 322 40 62.

Übrigens: Taizé ist ökumenisch, auch bei uns in Igis-Landquart.

Ruedi Kuoni

KATH. FRAUENBUND

Grosse Börse in Landquart

Am 28. Mai war es wieder soweit. Das grosse Feilschen konnte beginnen. Viele Kinder kamen mit Decken und allerlei Spielsachen, Büchern usw. auf den Schulhausplatz Rüti, um ihre Gegenstände zu verkaufen. Auch das Wetter meinte es gut mit den jungen Händlern und leistete seinen Beitrag zum tollen Gelingen. Der Kuchen und vor allem der Sirup fand reissenden Absatz.



Der Frauenbund und bestimmt auch viele Kinder freuen sich auf das nächste Jahr, wenn der Gänggalimarkt wieder stattfinden wird.

Margrit Kalberer

LUDOTHEK

Spiel des Jahres 2008

Bereits Ende Juni wurde das Spiel des Jahres 2008 gewählt. Das Rennen gemacht hat «Wer war's» von Ravensburger.

Dies ist ein unterhaltsames Detektiv-Spiel für Kinder ab 6 Jahren. «Der magische Ring des Königs wurde gestohlen. Der Dieb hält sich aber immer noch im Schloss auf und kann von den Kindern aufgespürt werden. Hilfe erhalten sie dabei von Tierstimmen, welche aus

einer elektronischen Truhe heraus Tipps geben».

Da jede Spielrunde anders verläuft und es verschiedene Schwierigkeitsstufen gibt, ist Spannung für die ganze Familie gesorgt! Weitere Informationen gibt's im Internet unter www.spieljahres.com.

Der Spielnachmittag während des Pro Juventute Ferienpasses war gut besucht. Wie jedes Jahr hat es viel Spass gemacht, die Spielfreude der Kinder zu erleben! Die Teilnehmer hatten das Privileg, einige der neuen Spiele auszuprobieren. Natürlich gibt's diese nun in der Ludothek zum Ausleihen. Nebst dem oben erwähnten Spiel des Jahres sind weitere Neuheiten: Fluch der Mumie, Didi Dotter, Globalissimo und Pippi Langstrumpf. Natürlich wurde auch das Nintendo DS Regal erweitert, z.B. um ein neues Sprachlernspiel für Italienisch.

Aktuell zum Schulbeginn wurde die Lernspiel-Ecke mit einigen neuen, witzigen Sprach- und Rechenspielen bestückt. Es sind dies: 3 x 4 Klatsch, Die kleinen Regentropfen, Wir spielen einkaufen etc.

Schauen Sie in der Ludothek vorbei, das Team freut sich auf Ihren Besuch.

Unsere Öffnungszeiten: dienstags und freitags von 17.00 bis 18.30 Uhr. Telefon während den Öffnungszeiten 076 309 59 28.

Carla Bernauer

IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Nachrichten» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Nachrichten» ist an folgende Adresse zu senden: FORUM, Rathaus, 7206 Igis, redaktion.forum@igis.ch.

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der Montag, 27. Oktober 2008.

VERANSTALTUNGEN

SEPTEMBER

16.	Vortrag: Wie man wirkungsvoll spricht und richtig mit Menschen umgeht	Forum im Ried	Dale Carnegie Training
16.	Kreistanzen mit Elisabeth Müggler Dürmüller	Bruderklausezentrum Maienfeld	Kath. Frauenbund
16.	Sportartikel-, Kleider- und Spielwarenborse: Annahme	Gemeindesaal Igis	Frauenverein Igis
17.	Sportartikel-, Kleider- und Spielwarenborse: Verkauf	Gemeindesaal Igis	Frauenverein Igis
17.	Kindergänggelmarkt	Roter Platz, Schulhaus Igis	Frauenverein Igis
18.	Kinderkleider- und Spielwarenborse: Annahme	Forum im Ried	Kath. Frauenbund
19.	Kinderkleider- und Spielwarenborse: Verkauf	Forum im Ried	Kath. Frauenbund
19.	Referat: Kirche – das sind wir!	Evang. Kirchgemeindehaus	Evang. Kirchgemeinde
22.	Muki-Treff: Herbstblumen	Forum im Ried	Kath. Frauenbund
23.	Vortrag: Wie man wirkungsvoll spricht und richtig mit Menschen umgeht	Forum im Ried	Dale Carnegie Training
23.	Kreistanzen mit Elisabeth Müggler Dürmüller	Bruderklausezentrum Maienfeld	Kath. Frauenbund
27.	Kompostierkurs		Sandra Jospeh-Lardi
27.	Bauern- und Handwerkermarkt	Bahnhofplatz	HGVL
27./28.	Mineralien- und Edelsteintage	Forum im Ried	

OKTOBER

1.	Taizé-Gebet	Evang. Kirche Landquart	Evang. Kirchgemeinde
2.	Frauentreff: Morgendlicher Spaziergang durch Rebberge		Kath. Frauenbund
3.	Buchvernissage der Festschrift «100 Jahre Katholische Pfarrei»	Forum im Ried	Kath. Pfarrei Igis-Landquart-Herrschaft
11.	Internationales Disco Swing- und Salsa-Turnier	Forum im Ried	
11.	Herbst-Gala-Tanzball	Forum im Ried	
18.	12 Stunden Musik-Stubete mit Volkstänzen	Forum im Ried	
25.	Bauern- und Handwerkermarkt	Bahnhofplatz	HGVL
25.	Show: Shaolin Kung-Fu	Forum im Ried	
25./26.	Reiki I Seminar	Forum im Ried	Reiki Meisterin Monika Villa
26.	Konzert: Marie Louise Werth und die Mountain Swing Big Band	Forum im Ried	
27.	Muki-Treff: Kennst du die Tiere im Zoo?	Forum im Ried	Kath. Frauenbund

NOVEMBER

1./2.	Reiki II Seminar	Forum im Ried	Reiki Meisterin Monika Villa
2.	Kirchgemeindetag	Evang. Kirchgemeindehaus	Evang. Kirchgemeinde
3.	Literaturabend	Forum im Ried	Frauenverein Igis
3.	Frauentreff: Vortrag der Krebsliga	Evang. Kirchgemeindehaus	Kath. Frauenbund
5.	Taizé-Gebet	Evang. Kirche Landquart	Evang. Kirchgemeinde
8./9.	Volksfest im und um das neu renovierte Pfarreizentrum	Pfarreizentrum Landquart	Kath. Pfarrei Igis-Landquart-Herrschaft
17.	Lesezirkel	Gemeindebibliothek	Bibliothek/Frauenverein Igis
19.	Fest der Hl. Elisabeth	Kath. Kirche Landquart	Kath. Frauenbund
24.	Muki-Treff: Brr, ist es kalt!	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
25.	Kranzen für den Eigengebrauch	Stall von Chr. Berther Landquart	Kath. Frauenbund
26.	Kinder-Kreativ-Kranzen	Stall von Chr. Berther Landquart	Kath. Frauenbund
25.–27.	Kranzen	Schutzraum Schulhaus Igis	Frauenverein Igis
28.	Verkauf Adventsdekorationen	Rathaus/Gruobhof/Rest. Rhätier	Frauenverein Igis
30.	Einstimmung in die Adventszeit	Dorfbrunnen, Rathaus Igis	Frauenverein Igis

Bitte melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an die Redaktionsadresse.



Igis

mehr als der Durchschnitt